

tion – dadurch zustandegekommen sei, daß er einst in Siena, auf den Tod erkrankt, dem Papst 1300 Gulden zugeschickt habe, die er in über zwanzig-jähriger Mühe durch Predigtstätigkeit gegen die Böhmen und Türken erworben habe, seinen Konvent damit beraubend, aber im Glauben, so richtig zu handeln, da er das Geld ja im Dienst von Legaten zusammengebracht habe (Z. 35–39).

Der Sachverhalt, den Institoris damit ausbreitet, gibt zahlreiche Rätsel auf. An der Tatsache, daß der Inquisitor dem Papst eine Geldsumme in der genannten Höhe überwiesen hat, dürfte wohl nicht zu zweifeln sein, da der Empfänger das wissen mußte und kontrollieren konnte. Ob aber die Umstände sich ganz so verhielten, wie hier dargestellt wird, unterliegt Bedenken, zumal das finanzielle Gebaren des Institoris schon seinen Zeitgenossen – und zwar nicht zuletzt der römischen Kurie selbst – verdächtig war.

Am 2. April 1482 sandte Papst Sixtus IV. an Bischof und Domdekan von Augsburg den Befehl, durch Vorladung und gegebenenfalls Festnahme des Institoris zu bewirken, daß die von ihm in Augsburg bei der Witwe Heslerin deponierten Gelder und Kleinodien herausgegeben und nach Rom geschickt würden¹¹². Wenige Tage vorher hatte ihn sein Ordensgeneral unter Androhung schwerster Strafen – leider ohne Nennung der Gründe – nach Rom zitiert¹¹³. Die Forschung ist der Meinung, es habe damals eine Unterschlagung von Ablassgeldern, die im Vorjahre nach Rom abgerufen worden waren, vorgelegen, Institoris sei der Vorladung jedoch nicht gefolgt und habe schließlich durch seine „*Epistola contra quendam conciliistam*“ die Gnade des Papstes wiedererlangt¹¹⁴. Das ist eine Hypothesenreihe, deren

¹¹²) Ed. Joseph Schlecht, Päpstliche Urkunden für die Diözese Augsburg von 1471–1488, Zs. d. Hist. Vereins f. Schwaben und Neuburg 24 (1897) S. 82 Nr. 111; ed. Hansen, Quellen, S. 369 f. Nr. 21.

¹¹³) Hansen, Quellen, S. 369 Nr. 20; Registrum litterarum Salvi Cassettae, ed. Reichert (wie Anm. 59) S. 18.

¹¹⁴) Diese Hypothese wurde zuerst von Hansen, Quellen, S. 383 entwickelt: „... Geld und Silbersachen ..., die augenscheinlich auch zu den für den Türkenkrieg gesammelten Ablassgeldern gehörten (vgl. die folgende Anm., P.), von Institoris aber zurückbehalten und an sicherer Stelle deponiert worden waren.“ – „Nach Rom ist er anscheinend nicht gegangen, dafür aber griff er in seiner Eigenschaft als Inquisitor ... in einer kleinen Schrift seinen ... Ordensbruder Andreas Zamometič auf das lebhafteste an, ...“ – „... Institoris erlangte wohl eine mildere Beurteilung des auf ihm ruhenden Verdachts der Unterschlagung von Ablassgeldern, indem er seine Feder als eifriger Kämpfe zu Gunsten des Papstes in Tätigkeit setzte.“ Hansens Hypothesen wurden von der gesamten späteren Literatur rezipiert (vgl. zuletzt Schnyder-Worstbrock, wie Anm. 2, Sp. 409), obwohl schon Nikolaus Paulus, Zur Kontroverse (wie Anm. 102) S. 564 f. Vorbehalte angemeldet hatte, ohne freilich eine befriedigende Lösung vorschlagen zu können.